

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 6. Ratibor, den 20. Januar 1819.

R—. den 12. Januar 1819.

An die Frau K. J. C. R. und H. F. B—.

Lob, wem Lob gebührt.

Edle Menschenfreundin!

Obschon Ihr gefühlvolles Herz keinen Dank für Ihre wohlthätige Handlung fordern mag; so wird es mir, altem Manne, doch unmöglich zu schweigen, um Ihnen hiermit nicht meinen Dank für Ihren gütigen Besuch des hiesigen Krankenhauses, selbst öffentlich, abzustatten. Ihre Furcht- und Scheulosigkeit, unter die ansehnliche Zahl der Kranken und Siechen zu treten, Ihre herzliche Theilnahme an fremdem Leiden, und Ihr menschenfreundliches Wohlwollen, womit Sie Trost und Hoffnung den leidenden Kranken einflößten, hat nicht blos Ihr sieches Dienstmädchen wohlthätig gestärkt und sie mit Dankbarkeit gegen ihre großmüthige Herrin erfüllt, sondern auch die übrigen Kranken wurden durch Ihre Theilnahme erfrischt und haben ihr Leiden weniger empfunden; ich aber halte es für meine Pflicht, Ihnen hiermit meine Hochachtung und Verehrung öffentlich zu bezeigen.

B.

Steckbrief.

Gestern Abend ist im hiesigen Stockhause ein Durchbruch erfolgt, wobei 4 wegen verschiedener Verbrechen inhaftirte Inkulpaten, namentlich der berüchtigte Dieb Franz Wieczoreck, desgleichen Gottlieb Eckert, der Pferdedieb Joseph Pawelka, und der mit letzterm complicirte Dienstjunge Joseph Kopietz durch die Flucht zu entkommen suchten, wovon jedoch der Joseph Pawelka blos entkommen, indem der Franz Wieczoreck beim Herunterspringen sich todt geschlagen hat, der Gottlieb Eckert und Junge Joseph Kopietz aber wieder eingebracht worden sind.

Da der Pferdedieb Joseph Pawelka dem unterzeichneten Gerichts-Amte vorgestern zur Untersuchung überliefert worden ist, so ersuchen alle hohe und niedere Militair- und resp. Civil-Behörden so wie Jedermann wir hierdurch ergebenst, auf den im nachstehenden Signalement bezeichneten Verbrecher möglichst zu vigiliren, solchen im Betretungsfall aufgreifen, und gegen Erstattung der baaren Auslagen unter sicherer Begleitung anher abliefern zu lassen.

Ratibor den 16. Januar 1819.

Das Gerichts-Amt Gros Petrowitz.

Kretschmer,
Justit.

Signalement
des Pferdediebes Joseph Pawelka aus Janowitz.

Derselbe ist katholischer Religion, 31 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll groß. Sein Haar ist braun; die Augenbraunen blond; der Bart braun; er hat eine runde Stirn, eine gewöhnliche Nase, graue Augen, breiten Mund, gesunde Zähne und ein rundes Kinn. Sein Gesicht ist lang, die Gesichtsfarbe gesund, die Gestalt groß; er spricht Polnisch. Er trägt einen runden Huth, blaues Halstuch, grau tuchne Jacke mit weißen Metall-Knöpfen, eine dunkelgrüne Weste von Tuch mit weißen Metall-Knöpfen, gelblederne Hosen und Stiefeln.

Das Gerichts-Amt Gros Peterwitz.

Kretschmer, Just.

Anzeige.

Heute und morgen wird Madame Bernhardt bey ihrer Durchreise in dem Theatersaale des Herrn Frank mechanische, physikalische, gymnastische, equilibrische und andre kunstfertige Vorstellungen geben. Unter andern angenehm überraschenden Darstellungen werden besonders 3 Kinder durch ihre Saltomortal-Sprünge die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich ziehen. Sie bittet um einen gütigen zahlreichen Zuspruch.

Das Entrée ist: 1ter Platz 8 Gr., 2ter Platz 6 Gr., und 3ter Platz 4 Gr. Nominal-Münze.

Ratibor den 20. Januar 1819.

Anzeige.

Auf einer großen Herrschaft unweit von hier wird ein Kastner in Dienste verlangt, der verheurathet und der polnischen Sprache mächtig ist, einen guten Ruf als redlicher Mann besitzt und sich hierüber sowohl als über seine Fähigkeiten, die zu diesem Posten erforderlich sind, durch glaubwürdige Zeugniße auszuweisen vermag. Derselbe kann, im Fall er diesen Forderungen entspricht, auf ein hinlängliches Auskommen rechnen.

Das Nähere erfährt man auf portofreie Anfragen durch

die Redaction des Oberschles. Anzeigers.

Ratibor den 17. Januar 1819.

Anzeige.

Es wird auf einer großen Herrschaft diesseits der Oder ein Wirthschaftsbeamte verlangt, der mit guten Zeugnissen über seine landwirthschaftlichen Kenntnisse versehen ist; auch muß derselbe verheurathet seyn und Polnisch sprechen. Der nähern Auskunft wegen beliebe man sich in frankirten Briefen des baldigsten zu melden bey der

Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 17. Januar 1819.

Anzeige.

Von Ostern 1819 ab, ist ein ansehnliches Brau-Urbar auf mehrere hintereinander folgende Jahre bey einer großen Herrschaft in der hiesigen Nähe und diesseits der Oder zu pachten. Diejenigen, welche zu dieser Pacht Lust haben und die erforderliche Caution zu leisten imstande sind, können eine nähere Nachweisung, auf ihre postfreien Anfragen, erhalten durch die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 17. Jan. 1819.

Subhastations-Patent.

Die nach dem Pächter Joseph Godulla zu Ratiborer-Hammer verbliebenen Realitäten, bestehend in einer freyen Poßeßion, und in mehreren einzeln gelegenen Aeckern und Wiesen, welche zusammen auf 1388 rthlr. 16 ggr. Courant gerichtlich abgeschätzt sind, sollen auf den Antrag der Godullaschen Erben, mit Genehmigung des Vormundschaftl. Gerichts derselben, theils im Ganzen, so wie sie im Hypotheken-Buch eingetragen sind, theils in einzelnen kleinern Parzellen an Meistbiethende verkauft werden.

Hiezu sind 3 Termine, nemlich:
auf den 22. Decbr. 1818,
= = 22. Januar 1819, und
= = 27. Februar 1819;
und zwar die erstern beyden in hiesiger Gerichts-Kanzley, und der letztere, welcher peremtorisch ist, in der Joseph Godullaschen Freystelle zu Ratiborer-Hammer, Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden, zu welchem Kaufs- und Zahlungsfähige mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß der Zuschlag, nach Ablauf der den Godullaschen Erben vorbehaltenen 4 wöchentlichen Deliberations-Frist und nach eingegangener Genehmigung des Vormundschaftlichen Gerichts, erfolgen wird.

Die dießfällige, bereits am 6ten Decbr. 1817 gerichtlich aufgenommene Taxe, kann übrigens in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Amts-Stunden nachgesehen werden.

Schloß Ratibor den 2. Novbr. 1818.

Das Fürstliche Sayn-Wittgensteinsche Gericht der Herrschaft Schloß Ratibor.

Anzeige.

Nahe bey Pleß ist aus freyer Hand ein maßives 2 Stock hohes Wohnhaus, für eine große auch 2 kleine Familien bewohnbar, nebst einem sehr schönen Obst-Garten, 12 Gewende Feld, Stallung fürs Vieh, nebst Scheune, zu verkaufen. — Kauflustige erfahren das nähere in Pleß bey dem Kaufmann Mühler — in Ratibor bey der Redakzion d. Oberschles. Anz. —

Anzeige.

Eine Herrschaft auf dem Lande wünscht einen Hauslehrer für ein einziges Mädchen zu bekommen, welcher die erforderlichen

Kenntnisse zum Unterricht und der Bildung des Geistes und des Herzens besitzt. Wenn derselbe zugleich einige Kenntnisse in der französischen Sprache und besonders in der Musik mit verbinden sollte, würde er um so willkommner seyn, so wie er überhaupt einer freundschaftlichen Aufnahme, bei entsprechenden Erwartungen, gewiß seyn kann.

Man beliebe sich in portofreien Briefen, der nähern Nachweisung wegen, zu wenden an die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 6. Jan. 1819.

Bekanntmachung.

Das Fürstlich Sayn = Wittgensteinsche Gerichts = Amt der Güther des säcularisirten Jungfrauen = Stifts zu Ratibor macht hiermit öffentlich bekannt: daß der dem Kaufmann Johann Galli gehörige, zu Mittel = Ottitz unter hiesiger Gerichtsbarkeit nahe bei Ratibor gelegene, Vorwerks-Antheil, bestehend in 134 Magdeburger Morgen 129 Quadrat = Ruthen Ackerland, welcher auf 3944 Rthl. Kurant gerichtlich abgeschätzt ist, öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastazion verkauft werden soll.

Alle Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, in den angesetzten Bietungs = Terminen, den 12ten Januar 1819, 12ten März, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine, den 12ten Mai 1819 früh um 10 Uhr in der hiesigen Gerichts = Amts-Kanzlei zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist = und Bestbietenden erfolgen, auf die, nach Ablauf des letzten peremtorischen Termins etwa noch eingehenden, Gebothe aber keine Rücksicht genommen werden wird.

Ratibor den 2. October 1818.

Fürstlich von Sayn = Wittgensteinsches Gericht ad S. Spiritum.

Lange.

Anzeige.

Ein ganz neuer Schlitten, welcher ausgepolstert und mit einem Spritzleder versehen ist, so wie ein alter Holzwagen, sind in billigen Preisen zu verkaufen, bey

Schön, Sattlermeister.

Ratibor den 15. Januar 1819.

Dienst für einen Revier-Jäger.

Zu einem bedeutenden Revier einer großen Herrschaft in der hiesigen Gegend wird ein Jäger verlangt, der verheurathet, ein solider thätiger Mann, und, wie man zu sagen pflegt, forst = und hirschgerecht seyn muß, welches letztere derselbe mit guten Zeugnissen nachzuweisen vermag. Dieser Dienst sichert dem Manne, wenn er nur nicht mit einer zu sehr starken Familie begabt ist, ein hinlängliches Auskommen, und ist von Ostern an anzutreten. Diejenigen, welche sich darum bewerben wollen, melden sich des baldigsten in portofreien Briefen mit Einsendung ihrer Dienstatteste bei der

Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 5. Januar 1819.
